

hands have no tears to flow...

Reports from a city without architecture

Pressekonferenz, 2. März 2012
Audienzsaal, BMUKK, Minoritenplatz 5, 1014 Wien

Inhaltsverzeichnis:

Statement Kulturministerin
Abstract
Konzept
Biographien
Österreichischer Pavillon
Geschichte
Partner und Freunde
Kalender
Service

Sie finden alle Presseunterlagen als Download
(Texte und Bilder) unter:

www.labiennale.at

statement kulturministerin claudia schmied

2012 verantwortet Kommissär Arno Ritter den österreichischen Beitrag bei der 13. Architektur-Biennale in Venedig. Arno Ritters gesellschaftspolitischer Ansatz, seine Erfahrung als Kurator und Ausstellungsmacher sowie sein Arbeitsschwerpunkt auf Architekturvermittlung zeichnen ihn als Kommissär aus. Das Generalthema der 13. Architektur-Biennale „Common Ground“ prädestiniert Arno Ritter als Kommissär, weil er die gesellschaftlichen Bedingungen der Raumproduktion und zukünftige Planungsprozesse für Architektur und Stadt zu seinem Thema macht.

Mit dem Generalthema „Common Ground“ rückt Biennale-Direktor David Chipperfield die Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum und den interdisziplinären Grundlagen der Architektur, ins Blickfeld der politischen, sozialen und öffentlichen Wahrnehmung.

Der österreichische Beitrag „reports from a city without architecture“ greift diese Idee auf und setzt mit seinem interdisziplinären Zugang neue Perspektiven im Grenzbereich zwischen Architektur, Wissenschaft, Kunst und Film. Der Kristallisationspunkt wird eine raumgreifende und interaktive mediale Installation sein, die den Besucher als Bestandteil der Ausstellung integriert.

Ich bin überzeugt davon, dass das Konzept, das Arno Ritter gemeinsam mit dem Architekten Wolfgang Tschapeller und den Künstlern Rens Veltman und Martin Perktold und dem Team vom „grafischen Büro“ in Venedig verwirklicht, den österreichischen Beitrag ins Blickfeld der Besucherinnen und Besucher rücken wird.

Die Architektur Biennale in Venedig ist die bedeutendste internationale Ausstellung zeitgenössischer Architektur. Sie greift die wichtigen Themen der Zeit auf und gibt damit dem internationalen Architektur- und Kunstdiskurs einen bedeutenden Impuls. Sowohl die internationalen Ausstellungen in den Giardini, darunter auch der österreichische Beitrag, als auch die Präsentationen im Arsenal werden intensiv rezipiert und diskutiert. Österreich präsentiert sich als weltoffenes, dem Diskurs verpflichtetes Kulturland.

2012 stellt das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur für den Österreichbeitrag 400.000 Euro für die Konzeption und Durchführung der österreichischen Ausstellung im Pavillon zur Verfügung.

abstract

reports from a city without architecture

Präsentation des Konzepts für den österreichischen Beitrag auf der 13. internationalen Architekturausstellung la Biennale di Venezia sowie den daran beteiligten Personen

Am 2. März präsentierten Kulturministerin Claudia Schmied und Kommissär Arno Ritter im Rahmen einer Pressekonferenz das Konzept für den österreichischen Beitrag auf der 13. Internationalen Architekturausstellung la Biennale di Venezia und stellten die daran beteiligten Personen vor. Unter dem Arbeitstitel „reports from a city without architecture“ wurde ein Ausstellungsprojekt entworfen, das zwischen Wissenschaft und assoziativer Erfindung aufgespannt ist. Das Konzept wurde vom Architekten Wolfgang Tschapeller entwickelt und wird in Zusammenarbeit mit den Künstlern Rens Veltman und Martin Perktold umgesetzt.

Zentrales Thema der Ausstellung ist die Beziehung zwischen dem humanen Körper und den „dafür“ konstruierten Räumen der Architektur wie der Stadt. Der Beitrag der kommenden Biennale positioniert sich als räumliches Instrument der Reflexion und der architektonischen Forschung, das scheinbar utopisch klingende Fragen zur Zukunft unserer Städte und der Architektur stellt, als auch gegenwärtige Entwicklungen im naturwissenschaftlichen, technologischen wie medialen Kontext thematisieren wird.

Es ist ein Projekt zwischen SCIENCE und FICTION, oder anders gesagt, es ist Science Fiction. Im Ausstellungsbeitrag wird über zukünftige Formen von Städten und Architekturen und deren Interaktion mit Nutzern und Besuchern jenseits von realer Architektur nachgedacht. „reports from a city without architecture“ versucht damit darzustellen, welche „soziale Physik“ in absehbarer Zukunft an die Stelle unserer gebauten Städte und Gebäude treten könnte.

Die Architektur Biennale in Venedig hat sich zur weltweit wichtigsten Ausstellung entwickelt. Rund 41 verschiedene Nationen präsentieren alle zwei Jahre für drei Monate ihre Beiträge im Gelände der Giardini und des Arsenal's wie in der ganzen Stadt.

Die 13. Internationale Architekturausstellung in Venedig ist von 29. August bis 25. November 2012 für die Besucher geöffnet (Preview-Tage: 27. und 28. August 2012).

konzept

reports from a city without architecture

Ausgangspunkte für das Konzept des österreichischen Beitrags waren einerseits Recherchen zur Biennale im Allgemeinen wie der spezifischen Geschichte der österreichischen Ausstellungen im Besonderen, die zur Erkenntnis führten, dass der österreichische Beitrag als ein eigenständiges und interdisziplinäres Projekt entwickelt werden soll. Ziel dieser Ausstellung ist die Verortung des österreichischen Pavillons im internationalen Architekturdiskurs sowie die Sensibilisierung des Publikums für scheinbare Grenzbereiche von Architektur und Stadtentwicklung.

Betrachtet man die österreichischen Beiträge zur Architektur-Biennale in der Vergangenheit, so sind diese durch entweder retrospektive, thematische oder personalisierte Ansätze gekennzeichnet. Im Gegensatz dazu positioniert sich der Beitrag der kommenden Biennale als räumliches Instrument der Reflexion und der architektonischen Forschung, das scheinbar utopisch klingende Fragen zur Zukunft unserer Städte und der Architektur stellt, als auch gegenwärtige Entwicklungen im naturwissenschaftlichen, technologischen wie medialen Kontext thematisieren wird.

Zentrales Thema der Ausstellung ist die Beziehung zwischen dem humanen Körper und den „dafür“ konstruierten Räumen der Architektur wie der Stadt. Basierend auf den Forschungen wie Projekten von Ray und Charles Eames, Bernard Rudofsky und Superstudio, die auf unterschiedliche Art und Weise das Verhältnis von Körper und Raum sowie das Thema des Territoriums behandelt haben, und inhaltlich getragen von den Entwicklungen in der Medizin, den Naturwissenschaften und der Materialtechnologie, wird ein fiktives Modell einer Stadt zur Diskussion gestellt, das jenseits gebauter Architektur funktioniert.

Unter dem Arbeitstitel „reports from a city without architecture“ wird ein mehrschichtiges Ausstellungsprojekt entwickelt, das zwischen Wissenschaft und assoziativer Erfindung aufgespannt ist. Es ist ein Projekt zwischen SCIENCE und FICTION, oder anders gesagt, es ist Science Fiction. Im Rahmen dieses Projekts wird über zukünftige Formen von Städten und Architekturen und deren Interaktion mit Nutzern und Besuchern jenseits von realen Gebäuden nachgedacht. „reports from a city without architecture“ versucht darzustellen, welche Formationen bzw. welche „soziale Physik“ in absehbarer Zukunft an die Stelle unserer gebauten Städte und Gebäude treten könnten.

„reports from a city without architecture“ soll ein Diskussionsfeld öffnen, das die massive Stofflichkeit von Architektur, Stadt und Gebäu-

den zur Disposition stellt und Perspektiven jenseits von Material, Tektonik, Gewicht und Bauen öffnet. Die seit dem 19. Jahrhundert spürbare Tendenz Gebäuden zunehmend Material zu entziehen, also die Bewegung der De- bzw. Entmaterialisierung, wird weiter gedacht. Es wird eine „sichtbare“ Erzählung zu einer Architektur ohne Materialität, ohne Gewicht, ohne Mauern und Bauten entwickelt.

Warum Science Fiction? Wir leben in einer Zeit, in der das Möglichkeitsfeld der Architektur zunehmend eingeengt wird, an pragmatischen Bedürfnissen oder am unmittelbar Vorstellbaren gemessen wird. Es erscheint daher notwendig jetzt, in einer Zeit der gesellschaftlichen, ökonomischen wie mentalen Krisen, das Möglichkeitsfeld der Architektur wieder zu öffnen. Frederik Kieslers Raumstadt (1925), Georgy Krutikov's fliegende Städte (1928), die architektonischen wie städtebaulichen Konzepte von Superstudio, die Projekte von Ray und Charles Eames, die Ausstellungen und Bücher von Bernard Rudofsky sowie Yves Klein's Luftarchitekturen haben Hinweise für andere Denkansätze und Handlungsweisen gegeben. An diese Tradition des „visionären“ Denkens wird bei der geplanten Ausstellung angeknüpft und auf diese aufbauend, eine Fiktion mit den heutigen technischen wie medialen Mitteln projiziert.

biografien

Kommissär:
Arno Ritter

Arno Ritter wurde 1965 in Wien geboren. Er studierte Publizistik, Geschichte und Philosophie an der Universität Wien. Von 1992 bis 1995 war er Sekretär der ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur. Seit 1995 leitet und programmiert er den Ausstellungsraum „aut. architektur und tirol“ in Innsbruck (vormals Architekturforum Tirol), den er als Ort der Präsentation von Architektur, Kunst, Design und Grafik sowie als Raum der interdisziplinären Diskussion über die Gestaltung unseres Lebensraumes positionierte. Seit 1999 ist er Mitglied des Landeskulturbeirates für Tirol, war von 2000 bis 2005 Vorstandsmitglied der Architekturstiftung Österreich und von 2005 bis 2009 Mitglied des Beirats „Kunst und Bau“ des Landes Vorarlberg. An der Universität Innsbruck hat er seit 2003 einen Lehrauftrag für Architekturkritik und war 2009/10 Lehrbeauftragter an der Universität für Angewandte Kunst in Wien am Institut für „Transmediale Kunst“. Als Herausgeber und Autor publiziert er vorwiegend zu Architektur, Fotografie und Kunst.

www.aut.cc

Architekt:
Wolfgang Tschapeller

Wolfgang Tschapeller wurde 1956 in Dölsach/Osttirol geboren und ist Architekt mit Büro in Wien. Nach seiner Ausbildung zum Tischler studierte er an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien und an der Cornell University in Ithaca, N.Y. Seit 2005 ist er Professor für Architektur an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und seit 2012 Vorstand des Instituts für Kunst und Architektur. Er unterrichtete als Gastprofessor u. a. an der Cornell University Ithaca, N.Y., der Kunstuniversität Linz und der State University of New York in Buffalo.

Zu den wichtigen Projekten gehören die Serie BVA 1, 2, 3 zum BVA-Gebäude in Wien, das Projekt für ein Hotel im Garten des Palais Schwarzenberg in Wien, das Europäische Kulturzentrum in Aachen sowie die Projekte für das Musiktheater in Linz, das Science Center in Belgrad und das Projekt für die Erweiterung der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Mit dem Verwaltungsgebäude der Bezirkshauptmannschaft in Murau (2002) und dem St. Joseph Haus (2007) konnten wesentliche Konzepte baulich umgesetzt werden.

Wolfgang Tschapeller zählt mit seinen konzeptionell wie theoretisch fundierten Projekten und seinem interdisziplinären Architekturansatz zu einem wichtigen Vertreter der aktuellen österreichischen Architekturszene. Seine Projekte wurden mehrfach ausgezeichnet und ausgestellt, u. a. 2011 und 2008 in Tokyo, 2010 in Istanbul und 2010, 2006 und 2004 auf der Architektur-Biennale in Venedig, 2006 im National Art Museum of China im Rahmen der Ausstellung „Sculptural Architecture in Austria“, 2004 und 2006 in der Galerie Aedes sowie 2003 auf der Architektur Biennale in Sao Paolo.

Team: Simon Oberhammer, Jesper Bork, Mark Balzar, Franz Kropatschek, Christina Jauernik, Mechtild Weber, Gonzalo Vaillo Martinez

www.tschapeller.com

projektteam

Martin Perktold
Rens Veltman

Visuelle Konzeption und Animation:
Martin Perktold

Martin Perktold wurde 1978 in Rum bei Innsbruck geboren. Während seines Architekturstudiums begann seine Auseinandersetzung mit dem Raum, die ihn letztlich als Absolvent der Studienrichtung „Digitale Kunst“ an der Universität für Angewandte Kunst in Wien bei Peter Weibel, zur 3D-Kunst führte. Er verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, bei dem das Experiment stets im Mittelpunkt des visuellen Entwicklungsprozesses steht.

Seit 2001 arbeitet er gemeinsam mit Harald Kreimel und Georg Eckmayr an Konzeptionen und Realisierungen im Bereich Web, Video und Print. 2010 gründete er gemeinsam mit Mathias Reisigl ein Büro, das sich auf Entwurf und Visualisierung von Architektur spezialisiert hat.

www.perktold.cc

Visuelle Konzeption, Produktion und Interaktivität:
Rens Veltman

Rens Veltman wurde 1952 in Schwaz geboren und studierte von 1972 bis 1978 an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, am Mozarteum in Salzburg und an der Hochschule für industrielle Gestaltung in Linz. Er lebt und arbeitet in Schwaz. Rens Veltman erhielt 2011 den Tiroler Landespreis für zeitgenössische Kunst, seine Arbeiten wurden mehrfach ausgestellt.

Rens Veltman ist in mehrfacher Hinsicht ein künstlerischer Grenzgänger, denn er arbeitet im Spannungsfeld von Grafik, Malerei, transmedialer wie interaktiver Kunst und im Feld der Robotik. Sein eigenwilliger Umgang mit unterschiedlichen künstlerischen Techniken und Strategien, führt zu Projekten und Arbeiten, die zwischen Science, Art und Fiction oszillieren und nur schwer mit den gängigen Kategorien der Kunst zu beschreiben sind.

grafik

Grafik/grafisches Konzept:
grafisches Büro

Das grafische Büro wurde 2003 von Günter Eder (*1968) und Roman Breier (*1971) als Arbeitsgemeinschaft gegründet und 2006 um Marcel Neundörfer (*1974) als Partner erweitert. Kooperationen mit Architekten, Designern und Künstlern aus verschiedenen Disziplinen führten in der Folge zur Entscheidung, das Büro in einer offenen, partizipativen Form zu führen.

Die Entwicklung visueller Identitäten und die Reduzierung auf essentielle Inhalte sind vordringliches Ziel ihrer Arbeit. Die Arbeitsgebiete sind Corporate Design, Publikationsgestaltung und Poster-Design. Dabei nimmt Typographie als Gestaltungsmittel oft eine zentrale Rolle ein. Das Entwickeln von eigenen Schriften, von Namen und der spezielle Umgang mit Fotografie sind Teil ihres erweiterten Gestaltungsbegriffs.

Projekte für das Schauspielhaus Wien, das Art Brut Center Gugging, das Festival for Fashion and Photography, Caritas Österreich sowie Buchgestaltungen wurden international publiziert und ausgezeichnet.

www.g-b.at

österreichischer pavillon

Pavillon:
Josef Hoffmann

Der österreichische Pavillon der Biennale von Venedig wurde 1934 nach Plänen von Josef Hoffmann (1870-1956), einem der Gründer der Wiener Secession und der Wiener Werkstätte, errichtet. Das klare symmetrische Gebäude wurde in seiner ursprünglichen Konzeption als eine Art „White Cube“ für Malerei und Grafik entwickelt. Der Pavillon war das letzte international rezipierte Gebäude von Josef Hoffmann.

Bereits 1910 zeichnete Josef Hoffmann für die Gestaltung einer Ausstellungsarchitektur im Rahmen der Biennale verantwortlich. Eine italienische Jury lud Gustav Klimt aufgrund des Fehlens eines österreichischen Pavillons – die ungarischen, böhmischen und mährischen Teile der Habsburger Monarchie hatten schon 1909 eigene Nationalpavillons errichtet – zu einer Retrospektive in den internationalen Pavillon ein. Die Ausstellung von Gustav Klimt in der Gestaltung von Josef Hoffmann sorgte damals für großes internationales Aufsehen.

Nach dem „Anschluss“ Österreichs 1938 an das Dritte Reich und in den darauf folgenden Biennalejahren 1940 und 1942 wurde der Österreichische Pavillon nicht genutzt. Dem NS-Regime nahestehende österreichische Künstler wurden zu jener Zeit im deutschen Pavillon ausgestellt. In den Nachkriegsjahren (von 1948 bis 1956) übernahm Josef Hoffmann die kommissarische Betreuung der österreichischen Beiträge auf der Biennale von Venedig, die ab 1948 wieder im österreichischen Pavillon stattfanden.

Der Pavillon wurde im Laufe seiner Zeit durch mehrere Eingriffe baulich verändert. 1984 erfuhr der Pavillon anlässlich des 50. Jahrestages seiner Errichtung eine umfassende Restaurierung durch Hans Hollein, im Rahmen dessen die ursprünglichen Raumdimensionen wie auch die ehemalige Eingangssituation wiederhergestellt wurden.

geschichte

Österreichs Beiträge auf der Internationalen
Architekturausstellung seit 1991:

2010

austria under construction

Österreichische Architektur in der Welt; Internationale Architektur in
Österreich

Kommissär: Eric Owen Moss

www.labiennale.at/2010/

2008

vor der architektur

Josef Lackner / Pauhof Architekten / Werner Sewing

Kommissarin: Bettina Götz

www.labiennale.at/2008/

2006

stadt = form raum netz

Friedrich Kiesler / Hans Hollein / Gregor Eichinger

rock over baroque

ARTEC / Wolfgang Tschapeller / Urs Bette / Delugan Meissl / Klaus
Stattmann / The Next Enterprise / Stiefel Kramer

Kommissär: Wolf Prix

www.labiennale.at/2006/

2004

gegen den strom

AWG / Querkraft / Pool / M-Preis / The Next Enterprise

Kommissarin: Marta Schreieck

www.labiennale.at/2004/

2002

integrazione

Heidulf Gerngross / Rainer Köberl / Jan Turnovsky / Nelo Auer

Kommissär: Dietmar Steiner

2000

österreich – aktionsfeld für internationale architektnInnen

Massimiliano Fuksas / Ben van Berkel / Norman Foster / Jean
Nouvel / Thom Mayne / Peter Cook & Colin Fournier / Greg Lynn /
Zaha Hadid

Kommissär: Hans Hollein

1996

coop himmelb(l)au - from cloud to cloud

Coop Himmelb(l)au

**günther feuerstein: visionäre architektur im österreich der 1960er
und 1970er jahre**

Kommissär: Hans Hollein

1991

13 österreichische positionen

Eichinger oder Knechtl / Hans Hollein / Günther Domenig / Raimund
Abraham / Wilhelm Holzbauer / Hermann Czech / Gustav Peichl /
Rob Krier / Coop Himmelblau / Adolf Krischanitz / Elsa Prochazka /
Lainer Auer / Helmut Richter

Kommissär: Hans Hollein

mäzene

Die Beiträge folgender Mäzene unterstützen großzügig das Zustandekommen des österreichischen Beitrags für die 13. Internationale Architekturausstellung la Biennale di Venezia 2012:

STRABAG, Bundesimmobiliengesellschaft

STRABAG



partner

Wir danken unseren Partnern für die intensive Zusammenarbeit und Ihre inhaltliche wie finanzielle Unterstützung:

Inns'bruck, Land Tirol, Trigonos, Vizrt, Waagner-Biro

INNS' BRUCK



sponsoren

Wir danken unseren Sponsoren für Ihre materielle und finanzielle Unterstützung:

Sto, Swarovski, Vöslauer



SWAROVSKI
KRISTALLWELTEN



freunde

Förder- und Forschungsverein Biennale Venedig

Der Verein verfolgt das Ziel, die Forschungstätigkeit zur zeitgenössischen Kunst und Architektur im Zusammenhang mit der Biennale in Venedig und im speziellen in Bezug auf den Österreichischen Pavillon zu fördern. Der Verein ist bestrebt, ein digitales Archiv über die Ausstellungsbeiträge im Österreichischen Pavillon zu erstellen und soll als Informationsplattform für alle zur Biennale in Venedig Forschenden sowie kunst- und kulturwissenschaftlich arbeitenden Personen dienen.

Als Mitglied unterstützen Sie die Tätigkeit des Vereins und fördern direkt und unmittelbar die Präsentation von zeitgenössischer Kunst und Architektur in Venedig.

Für weitere Informationen schicken Sie ein E-Mail an:
friends@labiennale.at

kalender

13th International Architecture Exhibition la Biennale di Venezia

Preview Tage: 27. und 28. August 2012

Pressekonferenz: 27. August, 15 Uhr
Österreichischer Pavillon, Giardini, Venedig

Laufzeit: 29. August – 25. November 2012

Öffnungszeiten: 10 – 18 Uhr (Montag geschlossen)

Ausstellungsorte: Giardini della Biennale, Arsenale

19. bis 20. Oktober 2012

„get involved – discover and create common ground“ International symposium on architectural and design education for young people

Initiator: Initiative Baukulturvermittlung
Organisation: Monika Abendstein, aut. architektur und tirol

Das Symposium informiert über neue Ideen und Methoden, Architektur und Design an Kinder und Jugendliche zu vermitteln. Das Symposium wendet sich damit an ArchitektInnen und DesignerInnen, PädagogInnen, WissenschaftlerInnen, JugendarbeiterInnen und KleinkindererzieherInnen, wie auch politische EntscheidungsträgerInnen in Zusammenhang mit baukultureller Bildung.

Das zweitägige Symposium schafft einen Überblick über erfolgreiche Programme und Projekte der internationalen Architekturvermittlung und gibt Einblick in die pädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema Kreativität und Gestaltung der individuellen Umwelt. Ein vielfältiges Workshopangebot bietet praktische Erfahrung aus Best Practice Beispielen.

service

Kontakt:

Presse: Bernadette Larcher
bernadette.larcher@labiennale.at
T +43 664 1803644
www.labiennale.at

Adresse:

13th International Architecture Exhibition
la Biennale di Venezia 2012
Austrian Pavilion:

c/o aut. architektur und tirol
Lois Welzenbacher Platz 1
6020 Innsbruck
Austria

F + 43 512 571567 12
E office@labiennale.at

Links:

Internationales Pressebüro
13th International Architecture Exhibition la Biennale di Venezia

<http://www.labiennale.org/en/architecture/press/>